

INHALT

Einführung	1
----------------------	---

Erster Teil

Die Verwendung des Ausdrucks ‚Darstellung‘ in bedeutungsgeschichtlicher Betrachtung im Hinblick auf die Aufnahme des Ausdrucks bei Schiller	11
Vorbemerkung	11
I. Der Bedeutungshorizont des Begriffs ‚Darstellung‘ in der modernen kunst- und literaturwissenschaftlichen Reflexion .	12
II. Bestimmung des Bedeutungsbereichs von ‚Darstellung‘ im Ausgang von Kaspar Stielers Wörterbuch von 1691 . . .	14
III. ‚Darstellen‘ und ‚Vorstellen‘ in den kunsttheoretischen Erörterungen des 18. Jahrhunderts als Ausdruck der die Kunstanschauung dieser Zeit bestimmenden Sichtweise	19
1. ‚Darstellen‘ und ‚Vorstellen‘	19
2. ‚Nachahmung‘ und ‚Vorstellung‘	23
3. Zusammenfassung	25
IV. Der prägnante Gebrauch des Begriffs ‚Darstellung‘ bei Klopstock und Kant	28
1. Thematisierung des Ausdrucks bei Klopstock	28
2. Akzentuierung der Bedeutung des Ausdrucks bei Kant . . .	30
3. Vergleichende Betrachtung der Aufnahme des Darstellungsbegriffs bei Klopstock und Kant	34
V. Zusammenfassung: Die Bedeutungsentwicklung des Ausdrucks ‚Darstellung‘ in den kunsttheoretischen Schriften des 18. Jahrhunderts und ihre Bedingungen	35
VI. Schillers Verwendung des Ausdrucks ‚Darstellung‘ in den frühen Schriften als Hinweis auf die ihnen zugrunde liegende Kunstanschauung	36

Zweiter Teil

Die Aufnahme und Verwendung des Begriffs ‚Darstellung‘ in den Kalliasbriefen und in Schillers späteren Schriften als Zugang zu Schillers Kunstanschauung und künstlerischer Praxis	45
--	----

Vorbemerkung	45
------------------------	----

1. Abschnitt

Die Aufnahme des Begriffs ‚Darstellung‘ in den Kalliasbriefen als Ausdruck einer neuen Sichtweise des Schönen	46
---	----

I. Aufweis und Erörterung der Belegstellen.	46
---	----

II. Das Problem der ‚Darstellung‘ als Motiv für den Frageansatz der Kalliasbriefe	54
---	----

1. Schillers Reflexion auf seine künstlerische Gestaltungsweise	55
---	----

2. Das Motiv für Schillers kunsttheoretische Prinzipienforschung im Ausgang von der Philosophie Kants	59
---	----

3. Zusammenfassung	72
------------------------------	----

III. Schillers Deduktion des Begriffs des Schönen als Analogie der Form der praktischen Vernunft	73
--	----

1. Der Horizont der Frage Schillers nach dem Begriff des Schönen	73
--	----

2. Die Deduktion des Begriffs des Schönen im ersten Kalliasbrief	77
--	----

3. Der Begriff des Schönen als „Freiheit in der Erscheinung“ (Zusammenfassung)	87
--	----

IV. Schillers Aufweis der ‚Darstellung‘ des Begriffs der Schönheit an den in der ‚Sinnenwelt‘ begegnenden Dingen	93
--	----

1. Der Sinn der Frage nach der „Darstellung der Freiheit“	93
---	----

2. Der Gegenstand der „Darstellung der Freiheit“ in der Sinnenwelt	95
--	----

V. Schillers Auslegung des Sinnlichen	102
---	-----

1. Der ‚ästhetische Schein‘ als Anschauungsform der ‚Darstellung der Freiheit‘	102
--	-----

2. Die Befindlichkeit des Gefallens an der ‚Darstellung der Freiheit‘	109
---	-----

VI. „Schönheit“ und „Vorstellung der Schönheit“. Der „objektive Grund“ der ‚Darstellung der Freiheit‘ in der Sinnenwelt	115
---	-----

1. Das Erfordernis und die Richtung der Frage nach dem „objektiven Grund“ der „Vorstellung der Schönheit“	115
---	-----

2. Schillers Aufweis der Vorstellungsbedingung der Schönheit . . .	120
3. „Technik“ als Bedingung der ‚sinnlichen Darstellung der Freiheit‘ (Der Sinn der Vorstellungsbedingung der Schönheit). . .	127
VII. Die beiden Grundbedingungen und der Grundsatz der Schönheit	133
1. Die „beide[n] Grundbedingungen der Schönheit und der Vorstellung der Schönheit“	133
a) „sinnlich“ und „objektiv“	134
b) praktische und theoretische Vernunft	137
c) ‚Form‘ und ‚Stoff‘	143
2. Der Grundsatz der Schönheit: „Schönheit ist Natur in der Kunstmäßigkeit“	149
VIII. Zusammenfassung: „Darstellung der Freiheit“ als Grundbegriff einer transzendentalen Kunstanschauung	156
1. Der transzendente Sinn des Begriffs „Darstellung der Freiheit“	156
2. „Darstellung der Freiheit“ und „sinnlich vollkommene Vorstellung“. Schillers neue Sichtweise der Schönheit	162

2. Abschnitt

Die in Schillers Begriff der ‚Darstellung der Freiheit‘ enthaltene Auslegung des ‚Dargestellten‘. „Das Schöne der Kunst“ als „freie Darstellung“	168
I. Das Verfahren der ‚freien Darstellung‘ und die Einbildungskraft	170
II. Der Kunstgegenstand als ‚Repräsentant‘	176
1. Der ‚reine Gegenstand‘	176
2. Das Medium	182
3. Das Tun des Künstlers	184
III. ‚Freiheit der Darstellung‘ und ‚Nachahmung der Natur‘ (Zusammenfassung)	190

3. Abschnitt

Schillers Auslegung der Beziehung der ‚Darstellung der Freiheit‘ auf den Menschen	194
I. Die in der Sinnstruktur des Begriffs ‚Darstellung‘ vorgegebene Beziehung auf die bei der ‚Darstellung‘ Anwesenden und deren Thematisierung in der transzendentalen Fragestellung	194

II.	Das Problem der ‚Darstellung‘ der Menschheit des Menschen in den Briefen „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“	197
	1. Die Möglichkeit der „Darstellung des Unendlichen“ als Mög- lichkeit des Menschseins	197
	2. Die Gesetzmäßigkeit des Menschseins — Der Mensch als ‚Re- präsentant‘ seiner Menschheit	200
III.	‚Anmut‘ und ‚Würde‘ als „Ausdruck in der Erscheinung“ . .	204
IV.	‚Darstellung‘ und ‚Ausdruck‘	210
V.	Die Aufnahme des Begriffs ‚Darstellung‘ bei Schiller und bei Klopstock	217
	Schlußbetrachtung	219
	Namenverzeichnis	224